

**II-3250 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1666 IJ

A N F R A G E

1988-02-25

der Abgeordneten DR. GUGERBAUER, EIGRUBER, HAIGERMOSER
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend "Teilnahme am europäischen Binnenmarkt"

Die Tageszeitung "Die Presse" meldete am 29.1.1988 unter der Schlagzeile "Dämpfer für Wien's EG-Ambitionen" auf Seite 1: "EG-Außenkommissär Willy De Clercq hat kategorisch klargestellt, daß eine volle Teilnahme am europäischen Binnenmarkt ausschließlich den Gemeinschaftsmitgliedern vorbehalten ist" "Die Presse" weiter: "Wie in der nächsten Umgebung De Clercqs ergänzend betont wurde, seien in 'gewissen EFTA-Ländern durch unrealistische öffentliche Erklärungen führender Politiker die Erwartungen über das mögliche Ausmaß der Beteiligung am Binnenmarkt irreführend weit überzogen worden. Das hat in der Gemeinschaft Schreckensreaktionen hervorgerufen'. Bei der Ministerkonferenz solle dies wieder zurechtgerückt und die Partner beruhigt werden. Daß der Adressat primär Österreich hieß, ging aus den zitierten Beispielen eindeutig hervor. Wien's Annahme, daß seine Strategie des 'global approach' das Erfolgsrezept zur vollen Teilnahme am Binnenmarkt sei, 'ist schlicht und einfach falsch', wurde der 'Presse' am Donnerstag erklärt. Man habe dies alles an der Donau viel zu wenig durchgedacht. 'Es ist doch naiv, in Brüssel anläuten und erklären zu wollen: Seht, wir haben identische Gesetzesbestimmungen, jetzt wollen wir auch dieselben Rechte. Das ist unmöglich, es gibt keine Automatik, die den internen Markt für Nicht-EG-Mitglieder öffnet.' Der Nachvollzug der EG-Gesetzgebung durch Österreich und jedes andere Land genüge nicht."

Am 2. Februar 1988 konnte man dann in einer Presseaussendung des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten lesen:

"Minister Graf erläuterte dann die Vorstellungen Österreichs über die Teilnahme am europäischen Integrationsprozeß. Zentraler Teil des österreichischen Integrationskonzeptes sei die volle

Teilnahme an der Substanz des EG-Binnenmarktes, wobei für die Zukunft auch die Option eines EG-Beitrittes unter Bedachtnahme auf die Neutralität Österreichs nicht ausgeschlossen werde. Graf betonte ausdrücklich, daß Österreich auch weiterhin gemeinsam mit den anderen EFTA-Staaten auf eine Regelung der anstehenden Integrationsfragen konstruktiv hinarbeiten werde."

Diese Aussage steht völlig im Gegensatz zu der Feststellung, die De Clercq 3 Tage vorher insbesondere in Richtung Österreich über die Teilnahme am europäischen Binnenmarkt machte.

Diese Aussage steht aber auch im Gegensatz zur Erklärung führender ÖVP-Politiker, die einen baldigen Vollbeitritt Österreichs zur EG für notwendig halten.

Während von Seiten der EG deutlich der Wunsch zum Ausdruck kommt, Österreich möge endlich klar und deutlich sagen, was es denn nun eigentlich wolle und während es sich immer stärker abzeichnet, daß die österreichische Regierung Österreichs EG-Mitgliedschaft will, erklärt der Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten "wobei für die Zukunft auch die Option eines EG-Beitrittes nicht ausgeschlossen werde". Diese Aussage ist genau das Gegenteil von dem, was man eine "klare und deutliche Stellungnahme abgeben" nennt. Österreichs Freunde in der EG werden dadurch wieder nur verunsichert und weiterhin weiß niemand, was Österreich wirklich will.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die

A n f r a g e :

1. Wird Ihnen täglich über wichtige Zeitungsmeldungen berichtet?
2. Welche Zeitungen, Zeitschriften hat das Ministerium abonniert?
3. Ist Ihnen das, was Willy De Clercq über die Teilnahme am europäischen Binnenmarkt sagte, bekannt?
4. Wie ist Ihre diesbezügliche Presseaussendung vom 2.2.1988 in Hinblick auf die Aussage von Willy De Clercq zu verstehen?
5. Wie stehen Sie zu der Aussage des österreichischen Außenministers Dr. Mock vom 18.1.1988: "ÖVP-Ziel ist Antrag auf volle EG-Mitgliedschaft"?